

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über den Stand der Abwicklung des Fonds für Wiedergutmachungsleistungen an jüdische Verfolgte – Stand 30. Juni 2009 –

Der Deutsche Bundestag hat in der 237. Sitzung am 29. Juni 1994 die Bundesregierung gebeten, jährlich zum 30. September über den Stand der Abwicklung des Fonds für Wiedergutmachungsleistungen an jüdische Verfolgte zu berichten (Annahme der Beschlussempfehlung des Innenausschusses – Bundestagsdrucksache 12/7989 –).

1 Gesamtüberblick zum Abkommen

Das zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und der Jewish Claims Conference am 29. Oktober 1992 getroffene Abkommen beruht auf Artikel 2 der Zusatzvereinbarung vom 18. September 1990 zum Einigungsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der früheren DDR vom 31. August 1990. Die bereitgestellten Mittel kommen jüdischen Verfolgten des NS-Regimes zugute. Die Verteilung der von deutscher Seite zur Verfügung gestellten Mittel ist der Jewish Claims Conference übertragen worden. Sie trifft die Entscheidungen im Einzelfall unter Zugrundelegung der mit dem Abkommen festgelegten Kriterien.

2 Zweckbestimmungen

Die festgelegten Verwendungszwecke umfassen die Bereiche

- einmalige Beihilfen,
- laufende Beihilfen,
- einmalige Überbrückungsleistungen sowie
- die „Institutionelle Förderung“.

3 Abwicklungsstand

Die Abwicklung des Abkommens – Stand: 30. Juni 2009 – nach den vorgenannten Zwecken stellt sich wie folgt dar:

3.1 Einmalbeihilfen

Das Artikel-2-Abkommen sieht in Anlehnung an die Richtlinien vom 3. Oktober 1980 (Bundesanzeiger Nr. 192 vom 14. Oktober 1980) einmalige Beihilfen von bis zu 2 556 Euro (5 000 Deutsche Mark) im Einzelfall vor.

3.1.1 Registrierungen bis zum 30. Juni 2009

Positive Entscheidungen:	234.276
Negative Entscheidungen:	59.915
Noch nicht entschiedene Fälle:	7.387
Mittelabfluss gesamt:	rd. 595,689 Mio. Euro

Hinweis

In der Zeit von 1980 bis 1992 wurden der Jewish Claims Conference bereits nach den vorherigen außergesetzlichen Wiedergutmachungsregelungen insgesamt **250,689 Mio. Euro** (490,305 Mio. Deutsche Mark) für die Gewährung von 98 061 Einmalbeihilfen zur Verfügung gestellt.

3.1.2 Verteilung der Bewilligungen nach Wohnländern und Zahl der Fälle

Argentinien	41
Australien	2.011
Belgien	38
Bolivien	2
Brasilien	37
Chile	1
Dänemark	24

Deutschland	24 117
Ecuador	1
Finnland	7
Frankreich	1 100
Griechenland	53
Großbritannien	98
Irland	1
Israel	128 917
Italien	6
Kanada	2 617
Kolumbien	5
Luxemburg	1
Mexiko	3
Neuseeland	42
Niederlande	41
Norwegen	3
Österreich	57
Schweden	95
Schweiz	48
Spanien	5
Südafrika	8
Tunesien	28
Uruguay	6
USA	74 857
Venezuela	5
Zimbabwe	1
Gesamt:	234 276

3.1.3 Verteilung nach Geschlecht und Geburtsjahrgang

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Männlich	vor 1900	53
	1900 – 1910	1 223
	1911 – 1919	4 176
	1920 – 1924	8 609
	1925 – 1928	16 025
	1929 – 1933	20 367
	1934 – 1939	31 993
	1940 – 1944	8 246
	1945 – 1970	1
	Summe:	

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Weiblich	vor 1900	103
	1900 – 1910	5 509
	1911 – 1919	17 894
	1920 – 1924	20 288
	1925 – 1928	21 085
	1929 – 1933	25 348
	1934 – 1939	41 265
	1940 – 1944	12 085
	1945 – 1970	6
Summe:		143 583
Summe gesamt:		234 276

3.1.4 Verteilung nach Dauer und Art des Freiheitszugs oder sonstige Fälle

Art der Verfolgung	Freiheitsentzug in Monaten	Zahl der Fälle
Konzentrationslager	bis 12	89
	13 bis 23	21
	24 und mehr	42
Summe:		152
Ghetto	bis 12	345
	13 bis 23	153
	24 und mehr	1 464
Summe:		1 962
Zwangsarbeitslager	bis 12	1 359
	13 bis 23	102
	24 und mehr	140
Summe:		1 601
Leben in Illegalität	bis 12	867
	13 bis 23	702
	24 und mehr	878
Summe:		2 447
Freiheitsbeschränkung	bis 12	3 761
	13 bis 23	602
	24 und mehr	3 007
Summe:		7 370
Fluchtfälle		220 744
Summe gesamt:		234 276

3.2 Laufende Leistungen

Die Zahlung der laufenden Beihilfen hat am 1. August 1995 begonnen. Bis zum 30. Juni 2009 konnten 79 804 Beihilfen bewilligt werden.

3.2.1 Registrierungen bis zum 30. Juni 2009

Positive Entscheidungen:	79 804
Negative Entscheidungen:	28 878
Noch nicht entschiedene Fälle:	17 977
Stornierte Anträge:	15 844
Gesamtzahl der Anträge:	142 503
Zahlfälle im II. Quartal 2009:	52 535
Verstorbene Beihilfeberechtigte:	23 796
Mittelabfluss:	rd. 2,203 Mrd. Euro

3.2.2 Verteilung der Bewilligungen nach Wohnländern

Argentinien	192
Australien	2 114
Belgien	1 259
Bermuda	1
Bolivien	4
Brasilien	341
Chile	47
China	1
Costa-Rica	15
Dänemark	149
Deutschland	2 279
Ecuador	9
El Salvador	1
Finnland	2
Frankreich	7 076
Griechenland	234
Großbritannien	330
Guatemala	4
Indien	1
Irland	1
Israel	40 254
Italien	124
Kanada	3 620
Kolumbien	28
Luxemburg	10
Malta	1
Marokko	2
Mexiko	20

Monaco	3
Neuseeland	16
Niederlande	558
Niederländ. Antillen	2
Norwegen	19
Österreich	141
Panama	3
Peru	21
Portugal	4
Puerto Rico	1
Schweden	398
Schweiz	135
Senegal	1
Spanien	30
Südafrika	54
Tunesien	2
Türkei	1
Uruguay	33
USA	20 108
Venezuela	152
Zimbabwe	2
Zypern	1
Gesamt:	79 804

3.2.3 Verteilung nach Geschlecht und Geburtsjahr

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Männlich	vor 1900	33
	1900 – 1910	1 107
	1911 – 1916	3 015
	1917 – 1921	5 395
	1922 – 1926	8 693
	1927 – 1944	18 001
	1945 – 1970	2
Summe:		36.246
Weiblich	vor 1900	57
	1900 – 1910	1 250
	1911 – 1916	3 122
	1917 – 1921	5 456
	1922 – 1926	11 480
	1927 – 1944	22 188
	1945 – 1970	5
Summe:		43 558
Summe gesamt:		79 804

3.2.4 Verteilung nach Dauer und Art des Freiheitsentzugs und sonstige schwere Fälle

Art der Verfolgung	Freiheitsentzug in Monaten	Zahl der Fälle
Konzentrationslager	bis 5	598
	6 bis 12	21 322
	13 bis 17	1 848
	18 bis 23	1 880
	24 und mehr	3 112
Summe:		28 760
Ghetto	bis 5	311
	6 bis 12	1 040
	13 bis 17	590
	18 bis 23	4 682
	24 und mehr	27 637
Summe:		34 260
Sonstige Verfolgungsmaßnahmen		22 839
Gesamt:		85 859*

* einschließlich Doppelzählungen, soweit mehrere Verfolgungsarten vorliegen.

3.3 Überbrückungsleistungen

Das Abkommen sieht grundsätzlich bis zum Beginn der Zahlung laufender Beihilfen die Gewährung einmaliger Überbrückungsleistungen bis zu 5 113 Euro (10 000 Deutsche Mark) vor.

3.3.1 Registrierungen bis zum 30. Juni 2009

Positive Entscheidungen:	33 116
Mittelabfluss:	rd. 109,658 Mio. Euro

3.3.2 Verteilung der Bewilligungen nach Wohnländern

Argentinien	27
Australien	1 202
Belgien	129
Bermuda	1
Bolivien	4
Brasilien	112
Chile	27
Costa-Rica	7
Dänemark	108
Deutschland	326
Ecuador	5

Frankreich	121
Großbritannien	122
Guatemala	2
Israel	18 373
Italien	11
Kanada	1 513
Kolumbien	14
Mexiko	7
Neuseeland	9
Niederlande	8
Niederländ. Antillen	1
Norwegen	3
Österreich	35
Panama	1
Peru	13
Schweden	223
Schweiz	33
Spanien	8
Südafrika	10
Uruguay	10
USA	10 590
Venezuela	60
Zypern	1
Gesamt:	33 116

3.3.3 Verteilung nach Geschlecht und Geburtsjahren

Geschlecht	Geburtsjahr	Zahl der Fälle
Männlich	vor 1900	26
	1900 – 1910	580
	1911 – 1916	1 096
	1917 – 1921	1 855
	1922 – 1926	3 265
	1927 – 1944	6 043
Summe:		12 865
Weiblich	vor 1900	42
	1900 – 1910	762
	1911 – 1916	1 796
	1917 – 1921	3 225
	1922 – 1926	6 596
	1927 – 1944	7 830
	1945 – 1970	0
Summe:		20 251
Summe gesamt:		33 116

3.3.4 Verteilung nach Art und Dauer des Freiheitsentzugs sowie sonstige schwere Fälle

Art der Verfolgung	Freiheitsentzug in Monaten	Zahl der Fälle
Konzentrationslager	bis 5	78
	6 bis 12	12 020
	13 bis 17	714
	18 bis 23	571
	24 und mehr	634
Summe:		14 017
Ghetto	bis 5	109
	6 bis 12	484
	13 bis 17	299
	18 bis 23	2 296
	24 und mehr	13 431
Summe:		16 619
Sonstige schwere Verfolgungsmaßnahmen		4 018
Gesamt:		34 654*

* einschließlich Doppelzählungen, soweit mehrere Verfolgungsarten vorliegen.

3.4 Institutionelle Förderung

Das Abkommen sieht auch die Institutionelle Förderung vor. Anfang der 1990er Jahre wurden Alters- und Pflege-

heime für hilfsbedürftige jüdische Verfolgte gefördert. Die Ausstattung der Einrichtungen oder die Pflegemöglichkeiten für ihre Bewohner wurden verbessert.

In den vergangenen Jahren hingegen ist der Bedarf an häuslicher Pflege gestiegen. Institutionen, die den jüdischen Verfolgten im häuslichen Bereich Unterstützungsleistungen zukommen lassen, werden nun schwerpunktmäßig gefördert. Die zur Verfügung gestellten Mittel werden weltweit an Institutionen verteilt. Ein Großteil der Mittel wird für Projekte in Israel eingesetzt.

Registrierungen bis zum 30. Juni 2009

Fördersumme:	rd. 113 Mio. Euro
--------------	--------------------------

Hinweis

In der Zeit von 1980 bis 1992 wurden der Jewish Claims Conference bereits nach den vorherigen außergesetzlichen Wiedergutmachungsregelungen insgesamt rd. 15,3 Mio. Euro (30 Mio. Deutsche Mark) für die Förderung von Institutionen für hilfsbedürftige betagte jüdische Verfolgte zur Verfügung gestellt.

3.5 Verwaltungskosten

Die bei der Durchführung des Artikel-2-Abkommens entstehenden Verwaltungskosten werden der Jewish Claims Conference jeweils in notwendiger Höhe erstattet.

